

P r o t o k o l l
über die öffentliche Sitzung
des Ausschusses für Ordnung, Kultur und Feuerwehrangelegenheiten
der Stadt Georgsmarienhütte vom 21.09.2022
Rathaus, Oeseder Straße 85, Saal Niedersachsen, Raum-Nr. 181,

Anwesend:

Vorsitz

Kasselmann, Jens	stlv. Vorsitz für Ratsherrn Müller
------------------	------------------------------------

Mitglieder

Beermann, Volker	für Ratsfrau Rosemann
Büter, Rainer	für Ratsherrn Kleinheider
Funke, Petra	
Kir, Emine	für Ratsherrn Kremer
Lietzke, Fabio	für Ratsherrn Müller
Rathsmann, Volker	
Ruthemeyer, Christoph	
Spreckelmeyer, Margit	
Springmeier, Wolfgang	für Ratsfrau Gießelmann
Többen, Reinhard	

Verwaltung

Bahlo, Dagmar, Bürgermeisterin
Schnalle, Verena
Bick, Olaf
Kämmer, Astrid
Rokahr, Katharina

Protokollführung

Wolter, Doreen

Fehlende Mitglieder

Gießelmann, Ines	vertreten durch Ratsherrn Springmeier
Kleinheider, Marius	vertreten durch Ratsherrn Büter
Kremer, Christian	vertreten durch Ratsfrau Kir
Müller, Arne	vertreten durch Ratsherrn Lietzke
Rosemann, Sabrina	vertreten durch Ratsherrn Beermann

Presse

Elbers, Wolfgang	bis einschließlich TOP 5
------------------	--------------------------

Beginn: 18:15 Uhr

Ende: 20:05 Uhr

T a g e s o r d n u n g

TOP	Betreff
1.	Eröffnung, Begrüßung, Feststellung der Ordnungsmäßigkeit der Ladung, der Anwesenheit, der Beschlussfähigkeit und der Tagesordnung
2.	Genehmigung des Protokolls Nr. FB II/03/2022 über die öffentliche Sitzung des Ausschusses für Ordnung, Kultur und Feuerwehrangelegenheiten am 21.06.2022
3.	Wichtige Mitteilungen der Verwaltung
3.1.	Aktueller Stand Eingangsbereich Waldbühne Kloster Oesede
3.2.	Aktueller Stand Varusturmtreppe
3.3.	Aktueller Stand Feuerwehrhaus Kloster Oesede
3.4.	Beschaffung notwendiger Einsatzkleidung der Stadtfeuerwehr Georgsmarienhütte
4.	Vorstellung der Abteilung für Kultur und Stadtmarketing
5.	Personalausstattung des Stadtmarketingverein Georgsmarienhütte e. V. Vorlage: MV/033/2022
6.	Aktualisierung Partnerschaftsrichtlinien Vorlage: BV/135/2022
7.	Förderung der Hilfsorganisationen im Katastrophen- und Bevölkerungsschutz Vorlage: BV/157/2022
8.	Anfragen
8.1.	Richtungspfeile am Varusturm
8.2.	Sachstand Ranger
8.3.	Sachstand Kulturweg Kloster Oesede
8.4.	Sachstand Friedensfahrrad zum Jubiläum des westfälischen Friedens
8.5.	Sachstand Antenne am Varustrum
8.6.	Aktueller Sachstand Feuerwehrhaus Oesede
8.7.	Schausteller auf der Holzhauser Kirmes

1. Eröffnung, Begrüßung, Feststellung der Ordnungsmäßigkeit der Ladung, der Anwesenheit, der Beschlussfähigkeit und der Tagesordnung

Der stellvertretende Ausschussvorsitzende Herr Kasselmann eröffnet die öffentliche Sitzung des Ausschusses für Ordnung, Kultur und Feuerwehrangelegenheiten und begrüßt die Anwesenden. Er stellt die Ordnungsmäßigkeit der Ladung, die Anwesenheit und die Beschlussfähigkeit fest.

Entsprechend § 9 der Geschäftsordnung des Rates fragt der Vorsitzende an die anwesenden Einwohnerinnen und Einwohner gerichtet, ob jemand zu einem Tagesordnungspunkt gehört werden möchte. Das ist nicht der Fall.

Die Tagesordnung wird einstimmig festgestellt

2. Genehmigung des Protokolls Nr. FB II/03/2022 über die öffentliche Sitzung des Ausschusses für Ordnung, Kultur und Feuerwehrangelegenheiten am 21.06.2022

Zu Form und Inhalt des Protokolls werden keine Anmerkungen vorgetragen.

Folgender Beschluss wird bei fünf Enthaltungen einstimmig gefasst:

Das Protokoll Nr. 03/22 über die öffentliche Sitzung des Ausschusses für Ordnung, Kultur und Feuerwehrangelegenheiten am 21.06.2022 wird genehmigt.

3. Wichtige Mitteilungen der Verwaltung

3.1. Aktueller Stand Eingangsbereich Waldbühne Kloster Oesede

Der Eingangsbereich der Waldbühne Kloster Oesede soll nach Beendigung der Sommersaison in die Umsetzung gehen. Die Vorbereitungen hierfür laufen auf Hochtouren, sodass mit dem Abriss ca. im Oktober begonnen werden kann. Im Laufe des Jahres 2023 soll der neue Eingang fertiggestellt werden.

3.2. Aktueller Stand Varusturmterrasse

Der Abriss der Varusturmterrasse soll im Herbst beginnen, sodass die Brut- und Setzzeit möglichst nicht verletzt wird. Glücklicherweise lässt sich der Abriss der Terrasse doch mit großem Gerät durchführen, wodurch die Kosten signifikant verringert werden konnten.

3.3. Aktueller Stand Feuerwehrhaus Kloster Oesede

Im bestehenden Feuerwehrhaus Kloster Oesede wurden Maßnahmen zur Verbesserung seitens des ZGM in die Wege geleitet. So wurden die Duschen im Erdgeschoss wie vereinbart instandgesetzt und im 1. OG eine neue Dusche errichtet, um die Geschlechtertrennung durchzusetzen.

Des Weiteren hat der FB II vorab Gespräche mit dem Landkreis Osnabrück geführt, ob für die geplante bauliche Maßnahme (Anbau angrenzend an den Fußweg) grundsätzlich Aussicht auf eine Genehmigung besteht. Ergebnis war, dass hier die direkt anliegende DB Netzagentur angehört werden muss und somit eine konkrete Bauvoranfrage erforderlich ist. Diese wird in Kürze nach Absprache mit dem ZGM an den Landkreis geschickt.

3.4. Beschaffung notwendiger Einsatzkleidung der Stadtfeuerwehr Georgsmarienhütte

Nach dem Einsatz bei einem Hausbrand wurde die Einsatzkleidung wie üblich gewaschen. Anschließend wurden Risse an den Nähten der Einsatzkleidung entdeckt. Die Wäscherei ist bei einer Schadensregulierung außen vor, da es sich bei den betroffenen Jacken/Hosen um Kleidung handelt, die im März 2012 angeschafft wurde. Der Hersteller gibt an, dass die Kleidung nach 10 Jahren abgängig ist, was hier leider festgestellt werden musste. Mit den Rissen ist die Einsatzkleidung nicht mehr einsatzfähig und stellt eine Gefahr für die Feuerwehrleute im Einsatz dar.

Da die Stadt Georgsmarienhütte nach dem NBrandSchG verpflichtet ist, eine einsatzfähige Feuerwehr zu stellen, besteht eine gesetzliche Verpflichtung zu handeln, bei der kein Aufschub möglich ist.

Übergangsweise wird Ersatzkleidung über die Werkfeuerwehr Georgsmarienhütte organisiert, was aber nicht ausreichend und auf Dauer ist. Betroffen von der 10-Jahresfrist sind knapp 110 Sets bestehend aus Überjacke und Hose. Auch wenn noch nicht alle buchstäblich zerschissen sind, zeigt der jüngste Vorfall, dass dies nach dem nächsten Einsatz der Fall sein kann.

Trotz des hohen Finanzvolumens (140.712,00 €) kommt in diesem Fall nach Rücksprache mit dem RPA eine freihändige Vergabe zum Tragen, da Liefer- und Dienstleistungen, die dem Katastrophenschutz, dem Zivilschutz oder der Gefahrenabwehr unterliegen.

Nach Einholung von fünf Vergleichsangeboten ist das Angebot der Fa. Henkel aus Bielefeld am günstigsten und bietet auf den o. g. Betrag noch 2 % Skonto, so dass es zu einer Summe von maximal 137.897,76 € kommen wird. Die Deckung wird zum größten Teil aus noch freien Mitteln des FB II (120.000 €) getragen. Der fehlende Restbetrag von knapp 20.000 € würde aufgrund der Dringlichkeit über eine überplanmäßige Ausgabe aus allgemeinen Finanzierungsmitteln des FB I (Gewerbesteuereinnahmen) gedeckt werden. Sollte sich am Jahresende herausstellen, dass aufgrund weiterer Einsparungen oder Mehrerträge die gesamte Bestellsumme über das Budget des FB II gedeckt werden kann, braucht die überplanmäßige Ausgabe nicht in Anspruch genommen zu werden. Diese Vorgehensweise wurde mit dem Ersten Stadtrat Herzberg abgestimmt. Die Zustimmung des RPA zur Vergabe liegt seit dem 13.09.2022 vor.

Aufgrund der Kurzfristigkeit erfolgt dieser Punkt im Ausschuss als Wichtige Mitteilung und wird wegen des Auftragsvolumens als Beschlussvorlage für den VA am 28.09.2022 vorbereitet.

Ratsherr Többen fragt, ob alle der knapp 110 Sets bereits beschädigt seien.

Fachbereichsleiterin Schnalle erklärt, dass nicht alle Sets beschädigt seien. Es bestehe aber dringender Handlungsbedarf. Der benötigte Schutz der Kameraden durch die Einsatzkleidung könne nach Ablauf der Gewährleistungspflicht nicht mehr garantiert werden.

Ratsherr Többen regt an, die auszutauschende Einsatzkleidung ins Ausland zu spenden.

Ratsherr Büter ist der Auffassung, dass nach Ablauf der Gewährleistungsfrist derart hohe Kosten zukünftig im Haushalt berücksichtigt werden müssten und fragt, ob die zuletzt bestellte Wechselkleidung nicht ausreichen würde.

Ratsherr Beermann und Ratsherr Többen erkundigen sich, wie viele Anzüge im Stadtgebiet im Einsatz seien und zu welchem Zeitpunkt die nächste Charge ausgetauscht werden müsse.

Fachbereichsleiterin Schnalle macht deutlich, dass die Wechselkleidung nicht als Ersatz ausreiche, da diese aus einem anderen Material bestehe. Weiter erklärt sie, dass die 110 Sets den gesamten auszutauschenden Bestand darstellen.

Es gab keine weiteren Wortmeldungen zu dieser Mitteilung.

Nachträgliche Ergänzung der Verwaltung:

Im Bestand der Feuerwehr sind insgesamt 159 Einsatzkleidungssets. 49 Sets wurden bereits aus diversen Gründen ausgetauscht.

4. Vorstellung der Abteilung für Kultur und Stadtmarketing

Frau Kämmer und Frau Rokahr, Mitarbeiterinnen der Abteilung für Kultur und Stadtmarketing, stellen die Beschäftigten der Abteilung und deren Aufgabenbereiche vor. Der Umfang einer Veranstaltungsorganisation wird am Beispiel vom kürzlich stattgefundenen Kasinoparkfest beschrieben.

Stellvertretender Ausschussvorsitzender Kasselmann bedankt sich für die Vorstellung und betont, dass die Aufgaben der Abteilung für Kultur und Stadtmarketing sehr umfangreich seien.

Ratsfrau Spreckelmeyer bedankt sich ebenfalls für die Vorstellung der Kulturabteilung. Weitere Wortmeldungen liegen zu diesem TOP nicht vor.

Die Präsentation ist zzgl. einer Auflistung der einzelnen Aufgaben dem Protokoll beigelegt.

5. Personalausstattung des Stadtmarketingverein Georgsmarienhütte e. V. Vorlage: MV/033/2022

Bürgermeisterin Bahlo verweist auf das Schreiben des Stadtmarketing Georgsmarienhütte e.V. vom 02.06.2022. Sie macht deutlich, dass das Problem um die Personalsituation bereits seit einiger Zeit der Verwaltungsleitung bekannt sei und dringender Handlungsbedarf bestehe. Sie unterstreicht wie bedeutend die Arbeit des Vereins sei und dass Veranstaltungen, wie die Dino-City, wichtig für die Frequenz und das Image der Stadt seien.

Mit Nachdruck verweist sie auf die fehlende Vertretungsregelung und auf die in dem an Sie gerichteten Brief beschriebenen Konsequenzen. Weiter erklärt Bürgermeisterin Bahlo, dass die benötigte Personalausstattung für den Stadtmarketing Georgsmarienhütte e.V. durch eine der bislang befristeten Stellen der Kulturabteilung gedeckt werden könnte, insofern diese in ein Dauerbeschäftigungsverhältnis umgewandelt werde.

Herr Bick, Geschäftsführer vom Stadtmarketing Georgsmarienhütte e. V., bedankt sich bei Bürgermeisterin Bahlo für die Einführung in das Thema und stimmt ihr zu, dass Diskussionen über diese Problematik bereits seit einigen Jahren im Verein und mit der Verwaltung stattfänden. Herr Bick erklärt, dass die Stadt seit dem Gründungsjahr eine halbe Stelle für die Geschäftsführung des Vereins zur Verfügung stelle und dank der positiven Entwicklung der Stellenanteil im Jahr 2012 auf 0,75 erhöht wurde. Der Stadtmarketing Georgsmarienhütte e. V. denke sich jährlich neue Highlights für die Stadt aus. Diese Aktionen seien erfreulicherweise derart erfolgreich, sodass der Verein sie jeweils in den Folgejahren weiter umsetzen würde. Herr Bick betont, dass die Aktionen und insbesondere Veranstaltungen klar getrennt von Veranstaltungen der Stadt zu sehen seien. Er macht die im Brief beschriebenen Konsequenzen deutlich und teilt mit, dass nach Auffassung des Vorstandes der Verein die Aktionen und Veranstaltungen im bisherigen Rahmen nicht mehr durchführen könne, sollte keine weitere personelle Unterstützung zugesagt werden.

Ratsherr Ruthemeyer bedankt sich für die Ausführung und verdeutlicht, dass er die Zusammenarbeit mit der Kulturabteilung und dem Stadtmarketing Georgsmarienhütte e.V. immer als sehr angenehm empfunden habe. Er kündigt an einen Antrag stellen zu wollen, um einen Arbeitskreis zu bilden, der die Aufgaben der Kulturabteilung näher durchleuchtet mit dem Ziel, die Veranstaltungen gerecht in den Stadtteilen zu verteilen. Zudem beschreibt Ratsherr Ruthemeyer, dass Aufgaben gestrichen werden könnten. Insbesondere merkt er an, dass die Kulturarbeit der Stadt sehr viel Geld kosten würde und regt an, um Kosten zu sparen, Aufgaben betreffend die Waldbühne Kloster Oesede auszugliedern.

Ratsfrau Funke unterstreicht, dass die Kulturarbeit wichtig sei und in Georgsmarienhütte gut funktioniere. Sie fragt Herrn Bick, wie er sich eine Lösung vorstellen würde.

Herr Bick erläutert, dass das Problem durch die Umwandlung einer bestehenden befristeten Stelle in eine unbefristete gelöst werden könnte. Er betont anschließend, dass zwischen der Arbeit der Kulturabteilung und der Arbeit des Vereins getrennt werden müsse.

Herr Ruthemeyer entgegnet, dass die Aufgaben des Stadtmarketing Georgsmarienhütte e. V. nicht von denen der Kulturabteilung gänzlich abgegrenzt werden könnten. Eine Überschneidung der Arbeit fände bereits durch die personelle Unterstützung durch die Kulturabteilung statt.

Ratsherr Lietzke berichtet, dass die Gruppe aus SPD und FDP sich fragt, ob die Stelle von der Stadt oder vom Stadtmarketing Georgsmarienhütte e.V. finanziert werden soll?

Herr Bick führt aus, dass nach dem damals beschlossenen Konzept „Stadtmarketing“ die Personalkosten für die Geschäftsführung die Stadt Georgsmarienhütte trägt. Eine Finanzierung durch die Mittel des Vereins sei nicht möglich.

Bürgermeisterin Bahlo erklärt, dass durch die Unterstützung der zwei bis Februar und September 2023 befristeten Stellen der Kulturabteilung die gesuchte Lösung bereits gelebt werde.

Ratsherr Beermann bezieht sich auf die Aussage des Ratsherrn Ruthemeyer und entgegnet, dass die Veranstaltungen der Kulturabteilung bereits über das Stadtgebiet gestreut stattfinden. Weiter führt er aus, dass die Trennung zwischen Kultur und Stadtmarketing Georgsmarienhütte e.V. für die Struktur wichtig sei. Er betont, dass seine Gruppe die

Kulturarbeit als sehr wichtig einstufen. Weiter führt er aus, dass der Arbeitskreis eine grundsätzlich gute Idee sei, jedoch der beschriebene Ansatz nicht passen würde. In einem Arbeitskreis sollten Ziele und Bedürfnisse erarbeitet werden und nicht ausschließlich Streichungen stattfinden, so Ratsherr Beermann. Er erklärt, dass zur Gründung des Stadtmarketing Georgsmarienhütte e. V. die halbe Stelle der Geschäftsführung lediglich eine Anschubfinanzierung gewesen sei. Er stellt jedoch heraus, dass er die Entwicklung des Vereins überaus positiv bewerte und es gut finden würde, wenn der Stadtmarketing Georgsmarienhütte e. V. personell stärker unterstützt werde, jedoch die Finanzierung geklärt sein müsse.

Ratsherr Ruthemeyer bezieht sich auf den Arbeitskreis für die Entwicklung im Bereich Sport. Hier wären Experten eingeladen worden, die den Arbeitskreis angeleitet und zur Ideenfindung beigetragen hätten.

Ratsfrau Spreckelmeyer bezieht sich auf ein Gespräch mit Frau Kämmer, Sachbearbeiterin der Abteilung Kultur und Stadtmarketing. Sie beschreibt, dass die Abteilung schon einige Ideen ausgearbeitet habe und derzeit leider die Personalkapazität fehle diese Ideen umzusetzen. Sie spricht sich dafür aus erst die Ideen der Kulturabteilung anzuhören, bevor ein Arbeitskreis gegründet werde.

Bürgermeister Bahlo pflichtet Ratsfrau Spreckelmeyer bei. Sie betont die Fachkompetenz der Abteilung, die insbesondere an den Erfolgen der Veranstaltungen zu messen sei. Sie stellt klar, dass die detaillierte Kulturplanung nicht Aufgabe des Rats sei und man stattdessen auf die Fachkunde der Abteilung vertrauen könne. Bürgermeisterin Bahlo verdeutlicht ein weiteres Mal, dass die personellen Ressourcen dringend benötigt werden.

Ratsherr Springmeyer erkundigt sich nach einer Auflistung der Stellenanteile in der Kulturabteilung.

Fachbereichsleiterin Schnalle antwortet, dass die Auflistung und zusätzlich die Aufgaben der Kulturabteilung nach Kostenträgern dem Protokoll angehängt werden. Sie berichtet, dass sie bereits die Kollegen aus der Kulturabteilung „ausbremsen“ müsse, da bis zur Klärung der Personalausstattung keine neuen Projekte umgesetzt werden könnten. Sie erklärt, dass die Befristung der Stellen leider bereits gängige Praxis sei.

Ratsherr Ruthemeyer führt aus, dass die Themen der Kulturabteilung bislang im Ausschuss des Fachbereichs III wenig Raum hätten einnehmen können. Er sei begeistert, dass man mit dem neuen Ausschuss nun auch der Kulturarbeit mehr Aufmerksamkeit widmen könne. Er gibt an, sich für die Mittelfreisetzung auszusprechen, um die zwei befristeten Stellen in ein unbefristetes Verhältnis umwandeln zu können. Ratsherr Ruthemeyer betont, dass ein Arbeitskreis und die Planung der Kulturarbeit trotz der Fachkompetenz der Kulturabteilung sinnvoll sei und dass Ideen der Ratsmitglieder gehört werden sollten.

Ratsherr Többen möchte, dass den zwei Stelleninhaberinnen bereits jetzt ein positives Signal zur Verstetigung der Stellen gegeben wird, da sonst die Gefahr bestehe, dass diese abgeworfen werden.

Ratsfrau Funke entgegnet der Aussage von Ratsherrn Ruthemeyer, dass Kulturarbeit nicht langfristig planbar sei und auch kurzfristig auf Entwicklungen reagiert werden müsse. Des Weiteren kritisiert sie, dass der Prozess eines Arbeitskreises zu aufwendig sei und die Kulturabteilung zuerst ihre Ideen vorstellen solle.

Der stellvertretende Ausschussvorsitzende Kasselmann fragt Ratsherr Ruthemeyer, ob er den angekündigten Antrag stellen möchte, oder ob die Vorstellung der Ideen der Kulturabteilung in einem kleinen Kreis ausreiche. Ratsherr Ruthemeyer möchte den Antrag nicht stellen.

Ratsfrau Spreckelmeyer erkundigt sich, zu wann eine Entscheidung bezüglich der Stellen getroffen werden müsse. Bürgermeisterin Bahlo antwortet, dass die Stellen in den kommenden Haushalt eingestellt werden müssten.

Der Ausschuss ist einstimmig der Auffassung, dass die zwei befristeten Stellen der Kulturabteilung in Dauerbeschäftigungsverhältnisse umgewandelt werden sollen. Diesbezüglich soll vom Ausschuss ein positives Signal in den Rat gegeben werden. Die Abteilung für Kultur und Stadtmarketing soll neue Ideen und Ideen zur Weiterentwicklung in einer Besprechung mit Vertretern des Ausschusses vorstellen.

Es liegen keine weiteren Wortmeldungen zu diesem TOP vor.

6. Aktualisierung Partnerschaftsrichtlinien **Vorlage: BV/135/2022**

Die „Richtlinie zur finanziellen Förderung von Begegnungen im Rahmen der Städtepartnerschaften und –freundschaften der Stadt Georgsmarienhütte“ vom 30.07.2014 wird durch die neue Fassung gültig ab dem 01.01.2023 ersetzt.

Folgende Beschlussempfehlung wird einstimmig gefasst:

Die „Richtlinie zur finanziellen Förderung von Begegnungen im Rahmen der Städtepartnerschaften und –freundschaften der Stadt Georgsmarienhütte“ vom 30.07.2014 wird durch die neue Fassung gültig ab dem 01.01.2023 ersetzt.

7. Förderung der Hilfsorganisationen im Katastrophen- und Bevölkerungsschutz **Vorlage: BV/157/2022**

Der stellvertretende Vorsitzende Kasselmann gibt den Vorsitz für die Dauer des Tagesordnungspunkts ab. Ratsherr Springmeyer übernimmt den Vorsitz.

Fachbereichsleiterin Schnalle stellt die Beschlussvorlage 157/2022 vor und betont, dass - da die Stadt Georgsmarienhütte nicht zuständig für die unmittelbar mit dem Katastrophenschutz zusammenhängenden Belange der Hilfsorganisationen ist - es sich um eine freiwillige Förderung handeln würde. Sie erklärt ergänzend, dass die Verwaltung die Arbeit der Hilfsorganisationen wertschätze, es jedoch auch bedacht werden müsse, dass der Haushalt bereits stark belastet sei.

Ratsfrau Spreckelmeyer sagt, sie hätte mit Herrn Schneider, 1. Vorsitzender vom DLRG Georgsmarienhütte e. V., telefoniert und er habe betont, dass die Förderung dringend erforderlich sei, da aus eigenen Mitteln die Unterhaltung und gesetzlich vorgeschriebenen Prüfungen der modernen Geräte nicht finanziert werden könne.

Ratsherr Ruthemeyer schlägt vor, dass die Verwaltung die in der Beschlussvorlage beschriebenen Förderrichtlinien erst ausarbeiten solle und dann darüber beraten werden könne. Weiter kritisiert er, dass es nicht zu überblicken sei, welche Förderungen die Hilfsorganisationen bereits erhalten würden.

Fachbereichsleiterin Schnalle erklärt, dass das Ausarbeiten von Förderrichtlinien lediglich vorgeschlagen wurde. Sie macht deutlich, dass der Landkreis Osnabrück für den Katastrophenschutz zuständig sei und die Stadt sich in einer angespannten Haushaltslage befinde.

Ratsherr Kasselmann, aktuell Kreisbereitschaftsleiter des DRK Kreisverband Osnabrück-Land e.V., beschreibt, dass der Katastrophenschutz der Hilfsorganisationen nur eine Sparte im Verein sei. Vielmehr ständen die Jugendarbeit, die Veranstaltungen und die Sozialarbeit mit im Vordergrund. Er führt aus, dass die Zahlungen vom Landkreis Osnabrück nicht auskömmlich seien und dieser beispielsweise für die beschriebenen Prüfungen nicht aufkomme. Die Organisationen müssten sich, unter anderem durch Mitgliedsbeiträge und Spenden, selbst finanzieren. Er kritisiert, dass die Verteilung der Zuschüsse, durch die Stadt an die Vereine ungerecht sei und fordert, dass diese Ungerechtigkeit aufgelöst wird.

Ratsherr Ruthemeyer bittet um eine Auflistung aller an Vereine gezahlten Zuschüsse.

Ratsherr Kasselmann führt aus, dass eine Liste bereits vorbereitet wurde und regt an, die gerechte Verteilung der Fördergelder durch die Gremien umzusetzen.

Ratsherr Springmeyer fragt an, ob die Liste den Ausschussmitgliedern zur Verfügung gestellt werden könnte.

Fachbereichsleiterin Schnalle weist darauf hin, dass die vorhandene Liste nur die Förderungen vom Fachbereich II aufführe und zur Vollständigkeit, insbesondere durch den Fachbereich III, ergänzt werden müsste.

Ratsherr Büter spricht sich, da die Feuerwehr ebenfalls gefördert werde, für die Unterstützung der Hilfsorganisationen aus.

Bürgermeisterin Bahlo entgegnet, dass die Stadt die Feuerwehren finanzieren müsse und die Hilfsorganisationen in der Zuständigkeit des Landkreises Osnabrück liegen.

Ratsherr Rathsmann unterstützt die Aussage von Ratsherrn Kasselmann und fordert eine gerechte Verteilung der Fördergelder. Dazu sei ein Überblick der städtischen Zuschüsse erforderlich.

Fachbereichsleiterin Schnalle fragt, ob der Antrag, bis die geforderte Auflistung der Förderleistungen vorliege, zurückgestellt werden soll. Sie gibt an, dass die weitere Ausarbeitung bis zu den Haushaltsberatungen nicht umsetzbar sei.

Der Antrag wird zurückgestellt. Die Verwaltung wird beauftragt, eine Aufstellung über alle wiederkehrenden städtischen Zuschüsse an Vereine und Verbände anzufertigen inklusive der Verteilungsgrundlagen.

Ratsherr Springmeyer schließt den Tagesordnungspunkt und übergibt den Vorsitz an Ratsherr Kasselmann.

8. Anfragen

8.1. Richtungspfeile am Varusturm

Ratsfrau Kir erkundigt sich, ob die Stadtverwaltung auf dem Varusturm zur Beschreibung der Blickrichtung Schilder anbringen könne.

Antwort der Verwaltung:

Frau Kämmer erklärt, dass das auf dem Hermannsturm installierte ViScope auch auf den Varusturm umgestellt werden könnte und der Vorschlag von Ratsfrau Kir eine gute Zwischenlösung sei.

8.2. Sachstand Ranger

Ratsfrau Funke erkundigt sich nach dem aktuellen Sachstand zu den Rangern. Sie fragt, ob Kosten in den Haushalt eingestellt werden müssten, und wie sich die Gesamtkosten zwischen dem Landkreis und den Kommunen verteilen würden.

Antwort der Verwaltung:

Fachbereichsleiterin Schnalle teilt hierzu mit, dass es bereits eine Rückmeldung vom Landkreis Osnabrück gäbe. Die darin beschriebenen möglichen Lösungsansätze seien noch nicht final abgestimmt.

Bürgermeisterin Bahlo nimmt an, dass Kosten in den Haushalt eingestellt werden müssen, über den genauen Rahmen sei noch politisch zu entscheiden. Das Thema soll in einem späteren Ausschuss besprochen werden.

Ratsherr Ruthemeyer fragt, wann über die Ranger gesprochen wurde. Bürgermeisterin Bahlo verweist auf die Vorortbesichtigung auf dem Dörenberg am 30.03.2022.

Ratsherr Ruthemeyer schlägt vor, dass die Ranger sich im Ausschuss vorstellen sollen. Weiter erkundigt er sich über den Arbeitsumfang der Ranger-Stellen.

Daraufhin teilte Fachbereichsleiterin Schnalle mit, dass die Verwaltung ebenfalls eine Vorstellung der Ranger im Ausschuss angedacht hatte und erklärt, die Stellen der Ranger seien auf Minijob-Basis.

Ratsherr Springmeyer fragt, wer diesen Job ausführen würde und ob Rentner dafür infrage kämen. Von Fachbereichsleiterin Schnalle wird erklärt, dass in Hasbergen nebenberuflich Polizisten den Job ausüben würden. Woraufhin sich Ratsherr Springmeyer weiter erkundigt, wer die Ranger aussuchen und einstellen würde. Bürgermeisterin Bahlo weist darauf hin, dass die Entscheidung bei der Politik liegen würde.

8.3. Sachstand Kulturweg Kloster Oesede

Ratsherr Springmeyer erkundigt sich, unter TOP 4 „Vorstellung der Abteilung für Kultur und Stadtmarketing“, nach dem Sachstand vom Kulturweg Kloster Oesede und fragt, ob weitere Kulturwege in Planung seien?

Antwort der Verwaltung:

Frau Kämmer, Sachbearbeiterin in der Abteilung Kultur und Stadtmarketing, teilt mit, dass der Kulturweg Kloster Oesede bereits fertiggestellt sei und weiter Kulturwege in Holsten-Mündrup, Dröper, Harderberg und Holzhausen in Planung seien.

8.4. Sachstand Friedensfahrrad zum Jubiläum des westfälischen Friedens

Ratsfrau Spreckelmeyer erkundigt sich, ob das Friedensfahrrad in Georgsmarienhütte Halt machen würde.

Antwort der Verwaltung:

Frau Kämmer, Sachbearbeiterin in der Abteilung für Kultur und Stadtmarketing, führt aus, dass das Friedensfahrrad zum Jubiläum des westfälischen Friedens von Bad Iburg nach Osnabrück fährt und auf dem Weg in den Kommunen anhalte. Leider führe die Route nicht durch Georgsmarienhütte und die Organisatoren würden die Route nicht umlegen wollen.

Ratsherr Ruthemeyer hinterfragt, ob die Tour durch Holzhausen laufen würde. Ratsfrau Funke entgegnet, dass das Fahrrad durch Hasbergen fahre.

Frau Kämmer berichtet, dass die Abteilung für Kultur und Stadtmarketing bereits an einer alternativen Lösung arbeiten würde und beispielsweise eine Verbindung mit dem Stadtradeln infrage käme.

8.5. Sachstand Antenne am Varustrum

Ratsfrau Funke erkundigt sich, ob von den frei hängenden Kabeln der Antenne eine Gefahr ausgehen würde.

Antwort der Verwaltung:

Frau Kämmer, Sachbearbeiterin in der Abteilung für Kultur und Stadtmarketing, erklärt, dass nach ihrem aktuellen Kenntnisstand keine Gefahr von den Kabeln ausgehen würde, die Zuständigkeit jedoch beim Fachbereich III in der Abteilung „Zentrales Gebäudemanagement“ läge.

8.6. Aktueller Sachstand Feuerwehrhaus Oesede

Ratsherr Springmeyer erkundigt sich nach dem aktuellen Stand zum Feuerwehrhaus Oesede.

Antwort der Verwaltung:

Das Beweissicherungsverfahren steht vor dem Abschluss, so dass bald mit den Arbeiten zur Behebung der Mängel begonnen werden kann.

8.7. Schausteller auf der Holzhauser Kirmes

Ratsherr Ruthemeyer fragt an, ob die Schausteller der Oeseder Kirmes nicht verpflichtet werden könnten auch zur Holzhauser Kirmes zu kommen.

Antwort der Verwaltung:

Fachbereichsleiterin Schnalle erklärt, dass die vertragliche Gestaltung in der Ordnungsabteilung liege und geprüft werden könne, ob sich eine Lösung findet. Sie gibt an, dass auch Absagen zur Oeseder Kirmes zu verzeichnen waren. Weiter erklärt sie, dass man nach Abschluss der Oeseder Kirmes die Kirmessen in Georgsmarienhütte grundsätzlich reflektieren werde, da auch die Kosten insbesondere für den Kirmesbus und für den Luftballonstart stark angestiegen seien.

Der Vorsitzende schließt die Sitzung und bedankt sich bei den Teilnehmern für die Mitarbeit.

Kasselmann
Vorsitz

Schnalle
i. A. Bürgermeisterin

Wolter
Protokollführung